

1 Cent.

Chicago, Donnerstag, den 11. Juli 1895. — 5 Uhr-Ausgabe.

7. Jahrgang. — Nr. 163

Telegraphische Depeschen.

(Gesendet von der „United Press“)

Irland.

Republikanische Staatskonvention.

Des Moines, Ia., 11. Juli. Die republikanische Staatskonvention für Iowa stellte im letzten Wahlgang General F. M. Drake von Centerville als Gouverneurskandidaten auf; er erhielt bei dieser Abstimmung etwa zwei Drittel der sämtlichen Stimmen, und die Wahl wurde dann, wie üblich, zu einer einstimmigen gemacht. Matt Parrott von Waterloo wurde für das Amt des Vizegouverneurs aufgestellt, Henry Sabin als Staats-Schuldirektor, G. M. Perkins als Bahnkommissar, und Joseph Owen als Richter des Obergerichtes. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche die gewöhnlich republikanischen Prinzipien enthält, eine Doppelwählung nur unter der Bedingung einer internationalen Sicherung derselben befürwortet, auch sich für Beschränkung der Einwanderung auspricht und Allison als Präsidentschaftskandidaten empfiehlt.

Von Freud zu Reid!

Atlantic City, N. J., 11. Juli. — Einen traurigen Abgang nahm die nationale Tagung der Supreme-Court der „Clubs“. Während gestern Abend im Kasino in Baltic Ave. den auswärtigen Gästen ein großer Empfang von der hiesigen Loge gegeben wurde, stürzte plötzlich das Gebäude, das übrigens schon seit mehreren Jahren nicht mehr benutzt worden war, zusammen, und mindestens 200 Personen kamen unter der Trümmer zu liegen. Etwa 100 derselben wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Einer der Verletzten, Friedrich Klapproth, ist bereits kurz nach Mitternacht gestorben. Von den übrigen können mehrere ebenfalls nicht mit dem Leben davonkommen.

Atlantic City, N. J., 11. Juli. Die „Clubs“ hielten heute noch eine Sitzung ab, welche fast ausschließlich dem schrecklichen Unglücksfall von Mittwoch Abend gewidmet war. Ein Ausschuss wurde ernannt, um nach den Verletzten zu sehen und denselben allen nöthigen Beistand zu leisten. Es heißt jetzt, daß alle hundert Verletzte mit dem Leben davonkommen werden. Auch Klapproth war nach den letzten Berichten noch am Leben, obwohl sein Zustand ein triftiger war.

Vier Personen ertranken.

New York, 11. Juli. Ein Mann und zwei Frauen sind vergangene Nacht von einer der Landungsbrücken in den East River gestürzt und ertrunken. Ein anderer Mann, ein junger Stahlgraber Michael O'Neil, welcher die drei zu retten suchte, ertrank ebenfalls.

Das Hochwasser.

Salina, Kans., 11. Juli. Noch immer sind die Hochfluthen hier nicht gefallen. Der Smoky River steigt die Woche nach befriedigend, und seine Uferwehre haben sich jetzt in einer Reihe von mehreren Meilen über das Thal ergossen und ein gewaltiges Areal überschwemmt. Hunderte von Familien hier und in der Umgegend haben ihre Wohnungen aufgeben und auf höher gelegenen Lande Zuflucht suchen müssen. Eine Anzahl Personen wurde mit knapper Noth von dem Ertrinken gerettet. Jahn Meilen von hier mußten ein Schwere und seine Gattin 6 Stunden in Bäumen zubringen, bis sie endlich von Männern in Booten gerettet wurden. Der Schaden auf den Feldern und an sonstigem Eigentum wird groß sein, und die Ausschichten für die nächste Zukunft sind recht trübe.

Albuquerque, N. M., 11. Juli. Der Fluß Quercos, 20 Meilen westlich von hier, welcher den größten Theil des Jahres über trocken ist, hat jetzt seinen höchsten Wasserstand erreicht. Die Hochfluthen haben 40 Fuß von einer Brücke der Atlantic & Pacificbahn weggerissen und viele andere Brücken schwer beschädigt. Eine große Anzahl Leute ist allenthalben mit Reparaturen beschäftigt.

Vom Leberthier.

Denver, Col., 11. Juli. — Bei der heutigen Beamtenschaft des Nationalen Lehr- und Lehrerbinnen-Berandes wurde R. C. Dougherty von Peoria, Ill., zum Präsidenten gewählt, Edwin Shephard von Winona, Minn., zum Sekretär, J. G. McMillen von Kansas City, Mo., zum Schatzmeister, R. M. Butler von New York zum Vizepräsidenten, Frau A. J. Reedy von Colorado zum 2. Vizepräsidentin, W. E. Bartholemew von Louisville zum 3. Vizepräsidenten, und noch 8 andere Vizepräsidenten, sowie ein Direktorium, in welchem alle beteiligten Staaten vertreten sind.

Dampferunfälle.
New York: Kennel von Progreso, Mexiko; Nordland von Antwerpen. Genua: Koordland von New York. Rotterdam: Weendam von New York.
Liverpool: Ohio von Philadelphia. London: Manioba von New York. Hamburg: Palatia von New York.
Wegengänge.
Southampton: Spree, von Bremen nach New York.
An Gibraltar vorbei: Werra, von Genua und Neapel nach New York.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 11. Juli. Nach einer Sitzung von nur 20 Minuten, in welcher er nichts that, vertagte sich der Staatsrat am Donnerstag auf Samstag Nachmittag. Unter der Hand haben sich die Senatoren verpflichtet, vor nächstem Mittwoch gar nichts zu thun. Im Abgeordnetenhaus wurden ebenfalls nur wenige Geschäfte erledigt und nur verschiedene Resolutionen und neue Vorlagen eingebracht. Die Kampagne des Gouverneurs gegen den früheren Sprecher Crafts bildet noch immer das allgemeine Gespräch.

Der Geschäftsregeln-Ausschuss, welchen Cochran, der neue Sprecher des Abgeordnetenhauses, ernannte, nahm mehrere wichtige Änderungen vor, deren eine es ermöglicht, die Vorlagen in den Unterausschüssen „abzumurfen“.

Ein Appell der Farbigen.

Columbia, S. C., 11. Juli. In der Senatstammer trat eine Staatskonferenz von etwa 100 Vertretern der farbigen Nord-Carolinazusammen — die erste Konferenz dieser Art in unserem Staate — um die Lage und die Ausschichten ihrer Klasse zu erörtern, besonders auch im Hinblick auf die kommende Staats-Verfassungs-Konvention (in welcher bekanntlich alle Gebel in Bewegung gesetzt werden sollen, die Farbigen sogar wie vollständig zu erlösen). Es wurde eine Adresse an das Volk der Ver. Staaten angenommen, worin es u. A. heißt:

„Wir haben alle Mittel, welche geschiedenen Bürgern in unserem Staate zu Gebote stehen, zur Verteidigung unserer verfassungsmäßigen Rechte angewendet, aber ohne Erfolg, und wir sind nun genöthigt, zur letzten Zuflucht zu greifen und den starken Arm der Nationalversammlung anzurufen, zum Schutz der Rechte, welche von ihr selbst verliehen und verbürgt wurden.“

Des Weiteren wird die Zunahme der Morde und Lynchmorde auf die Verletzung des Gesetzes zurückgeführt, welche die in Macht befindliche Partei an den Tag gelegt habe. Dann wird weiter gesagt:

„Gehört auf die geschichtlichen Thatfachen selbst, bestreiten wir, daß jemals untererlei ein Verlangen gezeigt oder ein Versuch gemacht worden ist, die Regierung zu kontrollieren. Trotz der großen Zahl der farbigen Stimmgäber, welche meist ungebildet und arm sind, ist an eine Kontrolle über die Regierung von dieser Seite gar nicht zu denken. Nicht einmal die politische vielgestaltigen Arbeiterklassen in den Wirtschaftszweigen, New York und Pennsylvania, mit ungeschmälertem Stimmrecht, können einen kontrollierenden Einfluß auf die Regierung üben, und wir noch viel weniger.“

Während wir zu einer entsprechenden Theilnahme an der Regierung berechtigt sind, kommt doch eine Vertretung in derselben erst in zweiter Linie in Betracht, und das Wichtigste ist gegenwärtig unser Recht, das Stimmrecht zu behalten, das nicht auf dem Wege der Verfassung uns geraubt werden darf.“

Neue Galgenfrist für Hayward.

Minneapolis, 11. Juli. Im Falle des Herrn Hayward, der bekanntlich wegen Ermordung der Mälerin Mrs. King zum Tode verurtheilt wurde, hat das Staatsobergericht eine weitere Hinrichtungsfrist gewährt. Der letzten Bestimmung nach hätte die Hinrichtung am 21. Juli stattfinden sollen, indeß soll im Oktober-Termin jenes Gerichtshofes noch die Appellation gegen das Urtheil verhandelt werden. Es ist noch kein bestimmtes Datum für diese Verhandlung festgesetzt, und wenn die Angelegenheit erst im Laufe der gewöhnlichen Geschäftsordnung zur Verhandlung kommt, so mag diese erst spät im Winter stattfinden.

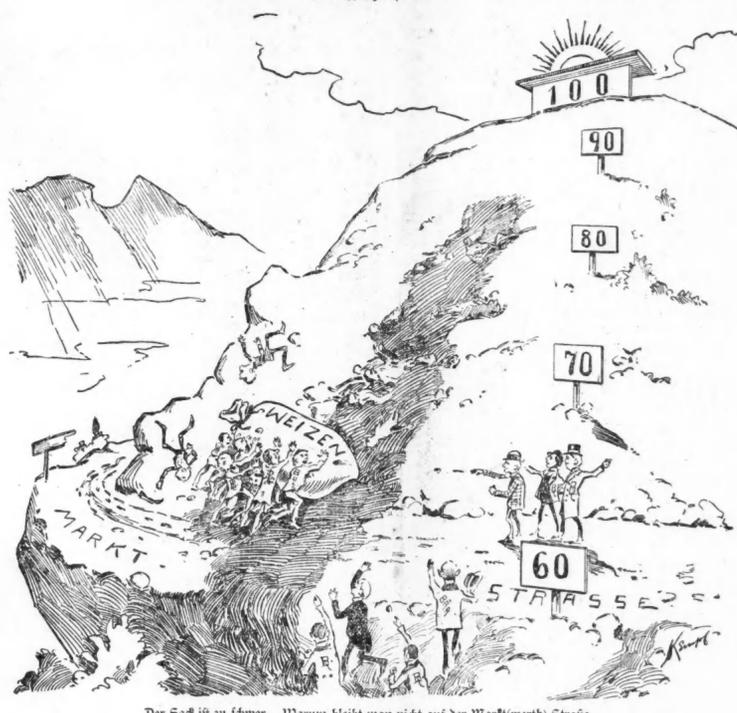
Einer Mutter Schreckensthat.

Pittsburg, 11. Juli. Frau Lena Koerner erlangte sich an einer Klosettthür, nachdem sie vorher zwei ihrer Kinder in einem anderen Zimmer aufgehängt hatte. Die älteste (9-jährige) Tochter war von ihr weggeschickt worden, um „einen Besuchen zu besuchen“. Als man die Drei entdeckte, waren aus zwei das Leben entflohen, nur der Säugling lebte noch und taute an dem Handtuch, mit welchem er an dem einen Wollen seines Wagentettes aufgehängt war. Frau Koerner war schon längere Zeit krank, und man vermutet, daß sie wahnsinnig war.

„Christian Endavors.“

Boston, 11. Juli. In der heutigen Geschäftsitzung der „Christian Endavors Society“ erstattete der Generalsekretär, John Willis Baer, seinen Jahresbericht, welcher sehr enthusiastisch gehalten war und u. A. betonte, daß im verflohenen Jahre die Gesellschaft sich um 7750 Zweigvereine vermehrt habe, was ein geradezu unerhörtes Wachsthum sei. Der Jahresbericht wurde gleichzeitig im „Mechanics Building“ und in den zwei großen Zellen auf den Commons verlesen.

Der Weizenpreis.



Der Sack ist zu schwer. Warum bleibt man nicht auf der Markt(werth)-Straße.

Sechs Räuber hingerichtet.

Rogales, Arizona, 11. Juli. Aus dem merikanischen Staat Sonora trifft die Nachricht ein, daß dieselben am 4. Juli sechs Männer wegen einer Anzahl Raubereien öffentlich erschossen wurden.

Ausland.

Zeit wieder in Reichsdienst?

Berlin, 11. Juli. Dem Reichskommissar und bekannten Africaschreiber Dr. Peters ist die Leitung der wichtigsten Station in Ostafrika in Deutschland übertragen worden. Dr. Peters hat sich Bedenken ausgedrückt. Das Aussenministerium, welches er sich zugezogen hat, dürfte ihm augenblicklich einen Aufenthalt in den Tropen kaum erlauben.

Reichstanzler-Zusammenkunft.

Berlin, 11. Juli. Der Reichstanzler Fürst Hohenlohe ist, nachdem er der Ausstellung in Stuttgart einen Besuch abgestattet hat, in Aulsee, Steiermark, eingetroffen. Wie man hört, ist nicht ausgeschlossen, daß auch der österreichisch-ungarische Reichsminister des Aeußeren Graf Saluwowski sich dortin befinden wird. Es würde dann also eine Reichstanzler-Zusammenkunft stattfinden.

Kanztags-Schluss.

Berlin, 11. Juli. Beide Häuser des preussischen Landtages haben sich nach gemeinsamer Sitzung vertagt. Die Stunde der Freiheit hat daher auch für den vielgelagerten Staatssekretär Grafen Posadowsky geschlagen. Er hat sich auf Urlaub nach Süddeutschland begeben.

Hinrichtung.

Berlin, 11. Juli. In Graubenz ist der frühere Anwalt August Sule aus Nihilade wegen Gattenmordes enthauptet worden. Er hatte eine Frau mit Phosphor-Rohvergen, die er auf Semmeln gestrichen, vergiftet.

Es wird weiter untersucht.

Berlin, 11. Juli. Nach den Entschuldigungen des Mollage-Prozesses entwickeln die ständigen Behörden plötzlich eine staunenswerthe Regsamkeit. So ist die Staatsanwaltschaft von Bremen an der Arbeit, die dortige mit dem allgemeinen Krankenhaus verbundene Anstalt zu untersuchen. Auch die vom Pastor B. Bodelschwingh geleitete Anstalt Bethel für Epileptische der Provinzen Westfalen und Rheinland in Bielefeld, welche sich stets eines bedeutenden Rufes erfreute, soll einer gründlichen Untersuchung unterzogen werden.

Rußland und China.

Berlin, 11. Juli. Es heißt, daß ein endgiltiges Abkommen zwischen Rußland und China betreffs der Verlagerung der sibirischen Eisenbahn, mit einer oder mehreren Zweignlinien in der Manchchurei, abgeschlossen ist. Ferner wird mitgeteilt, daß nach Zahlung der ersten Rate der Kriegsschuldigkeit die Japaner das sibirische Gebiet mit Ausnahme von Wei-Hai-Wei räumen werden, welches letzteres bis zur vollen Zahlung die wahrscheinlich nach 6 Jahren erfolgt sein wird) auf Kosten Chinas besetzt bleiben soll.

Neues Interview.

Paris, 11. Juli. Der amerikanische Botschafter Gustav Besseling ist im „Figaro“ eine Erklärung über die aufsehenerregende Unterredung zwischen ihm und einem Berichterstatter des „Figaro“ über die angebliche ausländische Politik der Ver. Staaten. Er beteuert darin, daß er sich so ausgesprochen habe, wie es ihm in den Mund

Die Bubel-Untersuchung.

Die Zeugen früher auf dem Platz als die Grand Jury.

Sheriff Pease schickte heute Morgen eine Anzahl von Schiffen mit der Weisung aus, bis um 2 Uhr Nachmittags dreißigtausend intelligente, geschlechtslose und würdevoll prominente Bürgerleute zum Dienst an der Spezial-Grandjury zu treten, welche sich mit den angehenden städtischen Wahlen befassen soll. Um 10 Uhr stellte sich, als erster von den vorgeladenen Zeugen, H. J. Williams ein, der Sekretär und Schatzmeister der Washington Ice Company. Er wisse über die vorgebliche Bubelerei nichts Näheres, sagte Herr Williams; es sei wiederum ein großer und dicker Mann zu ihm gekommen (der „Matter“, von welchem in dem Bericht an anderer Stelle dieses Blattes die Rede ist) und habe ihm ermahnt, ja nicht zu vergessen, sich mit Ed. Finckler in die Einnahme zu geben. Er, Williams, habe es nicht für nötig gehalten, dieser Aufforderung irgend welche Beachtung zu schenken.

Die Bubel-Untersuchung.

Schon im Laufe des Vormittags begannen die Gänge und Notula im Kriminalgerichts-Gebäude sich mit Postkisten anzufüllen, welche an den bevorstehenden Ereignissen ein reges Interesse zu nehmen schienen. Das Bureau des Staatsanwaltes war mit Leuten belagert, die nachlässig berufen werden, ob sich Herr Kern nicht „abwinken“ läßt.

15 Getödete, 30 Verletzte.

Buenos Ayres, Argentinien, 11. Juli. Zu San Pablo, in der Provinz Corrientes, stießen zwei Emigrantenzüge zusammen. Dabei wurden 15 Personen getödet und 30 verletzt. (Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Notabericht.

Aus Canada zurück.

Der angehende Wechselhändler C. J. Murphy, ehemals ein bekannter Kommissionshändler an South Water Str., traf heute Nachmittag in Begleitung eines Winteronians aus Canada wieder hier ein, um demtrübsinnigen seine Aufmerksamkeit zu machen. Er steht nämlich unter der Anklage, die Unterschrift von Robert Osborne auf einem Wechsel für \$1340 gefälscht und dann das Wertpapier in der ersten National Bank in Baar umgewandelt zu haben. Mit den Monaten führte Murphy im Canadaland ein silberbrennendes Dasein, bis er schließlich, im September v. J., seine goldene Freiheit hinter den schwedischen Gardinen Hamiltons verlor. Der Arrestant machte alle nur erdenklichen Anstrengungen, um seine Auslieferung zu hintertreiben, was ihm aber nicht gelang ist.

Fred Murphy, ein Bruder des erwähnten Justizfunktions, soll ebenfalls bei der Wechselgefälschung seine Hand im Spiel gehabt haben, blieb aber in Chicago und wurde unter Bürgschaft gestellt.

Des Todtschlags schuldig.

Der Fruchtbändler John Lambra, welcher am 10. Juni an der Ecke von Grand Ave. und Noble Str. einen Landmann Christ Athanopoulos im Streit über eine geringe Summe Geldes erschlug, ist heute im Kriminalgericht, unter Richter Bakers Vorsitz, des Todtschlags schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Es sei die Sonntagsschließung der Abendpost.

* Der verlorbene Richter Nicholas A. Graham wird morgen in Wheaton, Ill., begraben werden.

Was Waren scheint vergeblich.

Das leichtsinnige Herumhantieren mit Gasolin hat heute Vormittag schon wieder ein schweres Opfer gefordert, und so oft auch schon hierher gemeldet wurde, so scheint dieses doch nur wenig Beachtung zu finden.

Unter schwerer Anklage.

Emma Cox von Chicago, eine Tochter des im Jahre 1888 verstorbenen John Cox von Butler County, Ohio, hat im Bundes-Kreisgericht eine Klage schriftlich eingereicht, in der die Absetzung von Dr. R. C. Reed als Verwalter ihres väterlichen Nachlasses verlangt wird. Als Grund für das Verlangen wird angegeben, daß der Testamentsvollstrecker einen großen Theil des hinterlassenen Vermögens zu seinem eigenen Nutzen verwendet und für die unterfahrene Summe ein Hotel in Lyons, Iowa, gekauft habe. Dieses Hotel sei später für Grundeigentum in Chicago eingetauscht worden. Frau Cox verlangt deshalb eine genaue Abrechnung und die Ernennung eines anderen Testamentsvollstreckers.

Dr. Jirka's Leichenfeier.

Die Leichenfeier zu Ehren des Dr. Jirka fand heute unter zahlreicher Theilnehmung böhmischer Sänger und Turner in der Turnhalle, Nr. 400 W. 18. Str., statt. Sämtliche Mitglieder des Schuttrahls waren anwesend, und Herr A. S. Trube hielt die Leichenrede.

Das Wetter.

Das Wetterbüreau auf den Jubiläumsturm wird für die nächsten 18 Stunden folgenden Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Am 12. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 13. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 14. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 15. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 16. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 17. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 18. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 19. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 20. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 21. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 22. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 23. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 24. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 25. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 26. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 27. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 28. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 29. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 30. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 31. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend.

Am und Kau.

* Der Gattinmörder Michael Marz hat heute von den Gerichtsbienerten Cole und Reice nach der Anklage für irrthümliche Verbrecher in Chester gebracht worden. Marz hatte bekanntlich seine Frau während des Schlafes durch Revolvergeschosse getödet.

Am und Kau.

* Unter Diebstahlsanklagen wurden heute Ella White, sowie Robert White und Fred Rubenberger dem Kriminalgericht überwiefen. Ertere soll dem J. S. Stein \$51 stibigt haben, während die beiden Vergegenannten gestern Abend beim Blechrohrn-Diebstahl ergriffen wurden.

Wurde das Kind vergiftet?

Bertha Lehmann, sowie deren Eltern, unter schwerem Verdacht in Haft genommen.

Die Polizei der Maxwell Str.-Station sah sich heute Vormittag veranlaßt, die 18 Jahre alte Bertha Lehmann, sowie deren Mutter und Stiefvater unter dem schrecklichen Verdacht des Kindesmordes in Haft zu nehmen. Zu gleicher Zeit wurde das Coronersamt auf den Fall aufmerksam gemacht, und dieses hat denn auch sofort eine „Post Mortem“-Untersuchung angeordnet.

Bertha Lehmann gab an, vergangene Montag Abend einem Kindchen das Leben gegeben zu haben, wobei sie ihren Stiefvater, Arzmann mit Namen, der Vaterschaft bezichtigte. Der Säugling starb heute Morgen unter angeblich verdächtigen Umständen, so daß die Polizeibehörde sich genöthigt sah, sofort eine genaue Untersuchung einzuleiten. Die Mutter des Kindes behauptet freilich und fest, daß dasselbe eines natürlichen Todes gestorben sei, doch soll Verschiedenes darauf hinweisen, daß der gehegte Verdacht nicht ganz unbegründet ist.

Später: Nach eingehender Untersuchung ist Coroner Reiche zu der Ueberzeugung gekommen, daß der schwere Verdacht betreffs eines gewaltsamen Todes des Kindes doch unbegründet war.

„Wegen Insubordination.“

Mayor Swift hat noch vor Kurzem erklärt, daß er den Stadt-Ingenieur Artinghall im Amte belassen werde. Heute Mittag hat Ober-Baufommisär Kent Herrn Artinghall nichtbestimmter entlassen, und zwar wegen Nichtbefolgung ertheilter Befehle. Artinghall hat nämlich einen gewissen Finn, den er für unfähig hält, nicht in seinem Departement anstellen wollen, obgleich die Anstellung des Mannes von Kent befohlen worden war.

Die hienächstigen Angelegenheiten Artinghalls werden bis auf Weiteres vom Hilfs-Ingenieur Drifson besorgt werden.

Was Waren scheint vergeblich.

Das leichtsinnige Herumhantieren mit Gasolin hat heute Vormittag schon wieder ein schweres Opfer gefordert, und so oft auch schon hierher gemeldet wurde, so scheint dieses doch nur wenig Beachtung zu finden.

Was Waren scheint vergeblich.

Die in dem Hause Nr. 228 W. Congress Str. wohnende Frau Mattie Hughes reichte heute Vormittag schon wieder ein schweres Opfer gefordert, und so oft auch schon hierher gemeldet wurde, so scheint dieses doch nur wenig Beachtung zu finden.

Unter schwerer Anklage.

Emma Cox von Chicago, eine Tochter des im Jahre 1888 verstorbenen John Cox von Butler County, Ohio, hat im Bundes-Kreisgericht eine Klage schriftlich eingereicht, in der die Absetzung von Dr. R. C. Reed als Verwalter ihres väterlichen Nachlasses verlangt wird. Als Grund für das Verlangen wird angegeben, daß der Testamentsvollstrecker einen großen Theil des hinterlassenen Vermögens zu seinem eigenen Nutzen verwendet und für die unterfahrene Summe ein Hotel in Lyons, Iowa, gekauft habe. Dieses Hotel sei später für Grundeigentum in Chicago eingetauscht worden. Frau Cox verlangt deshalb eine genaue Abrechnung und die Ernennung eines anderen Testamentsvollstreckers.

Dr. Jirka's Leichenfeier.

Die Leichenfeier zu Ehren des Dr. Jirka fand heute unter zahlreicher Theilnehmung böhmischer Sänger und Turner in der Turnhalle, Nr. 400 W. 18. Str., statt. Sämtliche Mitglieder des Schuttrahls waren anwesend, und Herr A. S. Trube hielt die Leichenrede.

Das Wetter.

Das Wetterbüreau auf den Jubiläumsturm wird für die nächsten 18 Stunden folgenden Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Am 12. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 13. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 14. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 15. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 16. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 17. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 18. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 19. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 20. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 21. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 22. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 23. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 24. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 25. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 26. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 27. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 28. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 29. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 30. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend. Am 31. Juli: Heiter, Wind aus Westen, Regen am Abend.

Angeblicher Betrug.

Richter Hancay erläßt einen Capias-Befehl gegen die Herren Dernburg, Glid und Horner.

Die verlangte Bürgschaft beträgt \$12,000 für Jeden.

Der am Donnerstag der vorigen Woche erfolgte Bankrott des unter dem Namen „The Reader“ bekannten Weiß- und Schmittwaarengeschäftes wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben, bei dem es sich um nichts Geringeres, als um eine Anklage wegen angeblichen Betruges handelt. Als Kläger fungirt Herr Fred J. French, der für die Firma J. B. Farwell & Co. als Agent beschäftigt ist und gestern Nachmittag vor Richter Hancay eine beschworene Aussage machte, durch welche die Herren Carl Dernburg, Pipman Glid und Joseph Horner, als Mitglieder der insolventen Firma, beschuldigt werden, auf falsche Angaben hin, die auf ihren Kredit Bezüge hatten, eine große Quantität Waaren erlangt zu haben.

Die Folge dieses „Affidavits“ war, daß Richter Hancay noch gestern Abend einen Verhaftsbefehl ausstellte, worauf Hülfs-Sheriff Jones sich nach dem Geschäftsfotal des „Reader“ begab und Herrn Glid unverzüglich in Haft nahm. Beide, der Beamte und sein Gefangener, gingen alsdann nach der Office des Sheriffs, wofelbst Herr Glid Vorbereitungen traf, um die verlangte Bürgschaft, im Betrage von \$12,000 zu leisten. Heute Vormittag stellte sich auch Hr. Horner ein, für den sein Bruder, Isaac Horner, die Bürgschaftspapiere unterzeichnete.

Die Klage, welche angestrengt werden soll, ist eine Schadenersatzklage, um den Betrag sämtlicher Waaren, welche dem „Reader“ von Farwell & Co. auf Kredit gegeben wurden, zurückzuerlangen. Herr French erklärt in der oben angeführten beschworenen Aussage, daß die Verklagten, um sich Kredit zu verschaffen, am 28. März d. J. die folgenden Angaben über ihre Geschäftslage gemacht hätten:

Uffiba

Waarenvorrath	\$359,789.11
Raffensbestand	12,418.89
Ausfisch. Rechnungen	29,299.84
Wagen und Pferde	5,500.00
Ladeneinrichtung	42,098.00
Gebäude	20,797.74

Im Ganzen \$469,904.38

Verbindlichkeiten.

Fällige Kontos	\$ 98,512.31
Fällige Einzahlungen \$100,000.00	100,000.00
Ueberfluß	\$271,392.07

Nach Angaben des Klägers ist dieser Geschäftsausschuss falsch und betrügerisch, und die Schuldenlast doppelt so hoch gemessen sein soll, als angegeben wurde. Die Firma habe später ihr Eigentum verkauft, ohne Rücksicht auf die Gläubiger zu nehmen und in Folge dessen seien Forderungen im Gesamtbetrage von \$200,000 nicht beglichen worden.

Von Seiten der Verklagten werden alle diese Anschuldigungen entschieden in Abrede gestellt. Herr Glid sprach sich über die Anklage heute wie folgt aus: „Die Firma Dernburg, Glid & Horner hat niemals eine unrichtige Darstellung von ihrer Finanzlage gegeben. Ich weiß, daß ich es niemals gethan habe, und ich glaube nicht, daß die Herren Dernburg oder Horner jemals irgend etwas Derartiges thun würden oder gethan haben. Die Firma hat während des letzten Jahres ihren Gläubigern überhaupt keinen Finanzanweisung gemacht lassen. Ich bin deshalb überzeugt, daß die Firmellen ihre Behauptungen nicht beweisen können.“

Der Sheriff erwartet, daß auch Herr Dernburg noch im Laufe des heutigen Tages die geforderte Bürgschaft stellen wird.

Ein dauerhafter Prozeß.

Durch die Einreichung eines Berichtes von Kanzler Bishop wurde gestern im Bundesgericht des Anbenten an einen Prozeß aufgeführt, der nunmehr seit 21 Jahren auf dem Terminalters des Gerichts steht. Es handelt sich um eine, im Jahre 1874 von Ella Hart und Anderen anhängig gemachte Klage gegen die Globe Insurance Co. Diese Versicherungs-Gesellschaft hat schon vor zwanzig Jahren Bankrott gemacht, aber der Prozeß dauert an. Die Klage war die erste, welche in dem Bundesgebäude verhandelt worden ist, das jetzt als häufiger niedergebissen werden soll. Kanzler Bishop berichtet, daß die Bestände der Globe Insurance Co. einen Werth von \$100,000 haben, und daß denselben Forderungen gegenüberstehen im Betrage von \$133,000.

Schnell erledigt.

Eine außerordentlich rasche Erledigung fand heute der vor Richter Tutbill verhandelte Prozeß gegen Martin Klugallan und Patrick Kelly, die von dem Kohlenhändler Robert Lam des Pierbedarfs befähigt worden waren. Sobald nämlich die Gerichtsung eröffnet war, erklärten die Angeklagten, daß sie des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig seien, worauf Klugallan zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, während Kelly als Minderjähriger vorläufig in der Besserungsanstalt zu Pontiac Quartier nehmen soll.

Verkaufungs-Beizeifer.

Chicago Opera House. — Will Baba. G. M. ...

Die Geschichte eines Gutkaufs.

Unter der Überschrift: 'Wie die Belgier das Gut Patrac erworben haben...'

Der fisch fälschlich Baron Hornstein nennt, ebenso eine Weiseperson, Namens Mijl Hofbauer...

Zur Kennzeichnung Japans.

Der Berichterstatter der 'Daily News' in Yokohama entwirft das folgende japanische Stimmungsbild...

Halbeser Käse.

Die von Charles Käse, dem Präsidenten des 'König Zogomont Bau- und Leih-Vereins'...

Hat irgend Jemand German Zeemann gesehen?

Er verließ seine Wohnung, 212 N. 2. Str., am 22. April, ein sehr kalter Mann...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Männer und Knaben.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Verkauf: Frauen und Mädchen.

Verkauf: Güter deutsches Mädchen, welches schön und hübsch ist...

Helgoland und der Nord-Ostsee-Kanal.

Als die Insel Helgoland im 1890 Seitens Deutschlands gegen Ansprüche auf Sanftbar und Afrika Ostküste von England eingetauscht wurde, erhob die Opposition einen großen Sturm wegen Aufgabe großartiger Vortheile gegen Entschädigung einer so kleinen werthlosen Inselninsel.

Der strategische Werth derselben wurde selbst von den Verteidigern dieser Maßregel nicht gewürdigt und nicht in's Feld geführt. Der patriotische Standpunkt allein galt damals für genügend, um die Wiedererwerbungs dieses deutschen Landes zu preisen, dessen Reich durch eine fremde Macht bis dahin eine Schmach für die deutsche Nation gewesen sei.

Aber die Vollenbung des Nord-Ostsee-Kanals hat plötzlich auch den ungeheuren strategischen Werth des alten Helgoland für Verteidigung der Weser- und Elbmündungen und des neuen Kanals hergestellt. Jedenfalls war die deutsche Reichsregierung von diesem Werth vollkommen durchdrungen, als sie jenen Tauschhandel einging, der damals so vielen unflug und verwerflich erschien.

Gleichwohl, ob man damals in London diesen Werth abschätzte oder unbewußt nicht betont hat, sagt die „Kölnische Ztg.“, man hat dadurch die Erwerbung der Insel sehr erleichtert. An England wurde die Insel in 1814 von Dänemark abgetreten, dem sie in 1807 von England fortgenommen war.

Bis 1835 legte man in London wenig Gewicht auf deren Besitz, aber seitdem betrachtete man sie als einen der Punkte, deren Besetzung den europäischen Kontinent dominierte. Gibraltar, Malta, Korfu u. waren die anderen Punkte.

Als in 1890 im Unterhause die Abtretung der Insel an Deutschland aus freundschaftlichen Gründen beantragt wurde, erhob sich entschiedener Widerspruch. Dieser stützte sich auf den strategischen Werth der Insel im Allgemeinen — an der Kaiser-Kanal dachte man noch nicht, obgleich derselbe schon seit 4 Jahren im Bau war — und auf die englischen Fischerei-Interessen.

Die Insel sei eine unentbehrliche Fischereistätte für die englischen Fischer in der Nordsee, ihr Verlust würde ihre Fischerei derselbst lahmlegen. Auch der Verlust der wertvollen Liefen Helgolands wurde betont. Außerdem verlangte man, die Insel solle über ihr Loos selbst bestimmen, deren Einwohner nicht deutsch, sondern friesisch sprächen und daneben englisch.

Was den strategischen Werth der Insel betrifft, so erinnerte man sich auf einmal des verregenen Berichtes des Vice-Admirals Thomas Mackay vom 6. September 1807, nachdem er die Insel eingenommen hatte. Darin äußerte er sich wie folgt:

Mit nur geringen Auslagen läßt sich die Insel in ein kleines Gibraltar und einen selbst im Winter sicheren Hafen für kleine Fahrzeuge umschaffen; sie ist der Schlüssel zu den Flüssen Ems, Weser, Jade, Elbe und Eider, die einzige augenfällige Fischereistätte für unsere Kreuzer in diesen Gewässern.

Dieser Ausspruch ist von Deutschland vollständig gewürdigt worden. In den fünf Jahren, seitdem es die Insel wieder in sein nennt, hat es dieselbe zu einer unüberwindlichen See-Festung gemacht; und bei der Vollenbung des Kanals steht sie da als das Gibraltar der Nordsee, wozu sie jener englische Admiral wie geschaffen erklärte.

Der Unterschied gegen 1807 ist nur der, daß sie zu einem englischen, sondern zu einem Gibraltar wurde, welches nun nicht allein alle jene Flußmündungen, die der Admiral anführte, sondern auch die Einfahrt zum neuen Kaiser-Kanal bedeckt. Wenn Deutschland schon in 1870 diese Insel-Festung besetzt hätte, würde die französische Flotte, welche vergebens in jene Stromschnellen einzudringen suchte, die Insel nicht als Fischereistätte haben demüthen können.

Helgoland ist der schwimmende Schild für den Kaiser-Kanal, schreibt die „Kölnische Ztg.“, es sichert ihm seine Unterwunderbarkeit, die sonst theoretisch in Frage gestellt erscheinen könnte. Das Besondere des Kanals besteht nicht das herrliche Aufsehen des Dendebes; Sandbänke engen Fahrwege und Tiefe der Unterteile ein; ein eigentümliches Deubehauptungsgebilde ist für die deutsche Flotte dort an der Kanal-mündung nicht; auch kann sie nicht auf gradem Wege in die Jahre einlaufen, sondern hat in der schmalen Fahrstraße viele Seemellen nordwestlich von Helgoland hin auszubiegen, ehe sie in breiteres Wasser gelangt und nach Wilhelmshafen feuern darf.

Eine Verbindung zwischen Deutschlands großen Kriegsschiffen durch den Kanal ist also nur auf einem Umwege zu erreichen, der seinen Scheitelpunkt ungefähr 15 Seemellen von Helgoland hat. Der Schluß aus dieser Lage der Dinge ist leicht zu ziehen. Etwas Deutschland Helgoland besaß, lag jener Scheitelpunkt im Bereich eines feindlichen Angriffes; die Rückzugslinien waren bedroht, die Einheit des Marinepersonals gefährdet und die beiden Hauptwaffenplätze zur See blieben trotz des Kanals strategisch einander getrennt.

Der Erwerb Helgolands ergänzte, was der Kanal allein zu leisten nicht im Stande war; er verlegte jenen bedrohten Scheitelpunkt innerhalb der Verteidigungslinien und schaffte ein gesichertes, breites Landungs- und Ausfallfeld. Aus der Jade wie aus dem Kanal führten jetzt Deutschlands Kriegsschiffe heraus, ohne Furcht vor einer Verlegung ihrer Fahrt; denn jenseits in der Nordsee auf vorgehobenem Posten steht die deutsche Flagge, steht fest und treu die Wacht auf Helgoland.

Die Mundwissenschaft.

Aber was sehen Sie mir immer denn immer auf den Mund? sagte jüngst eine junge Dame — da wußte sie noch nicht, daß der Jüngling ihr gegenüber von der Entdeckung eines Nein Wortes Kenntnis hatte, wonach man jedem Menschen seinen Charakter am Munde ablesen könne. Der Mundgelehrte nennt seine Hypothese Stomatologie (von Stoma = der Mund) und ihm verbandt es die Psychologie, daß sie von der Chronometrie zur Stomatologie wie von der Hand zum Munde leben kann. Aus der Größe und Form der Kinnlappen, aus dem Schminne der Lippenlinien, aus der Bildung der Zähne werden moralische Schlüsse gezogen. Man wird sagen, daß diese Entdeckung eigentlich nichts Neues ist, denn bei der Schilderung ihrer Helgen und Selbinnen vergesse die Dichter ja ebenfalls nie, die Aufmerksamkeit auf die edelgeschürzten Lippen des „braven Mannes“, von dem sie erzählen, oder auf den häßlichen Mund des Intriganten zu lenken. Der Amerikaner aber hat ein „vernünftiges System“ daraus gemacht, welches er, mit pittoresken Illustrationen und historischen Beispielen belegt, dem Publikum eines New Yorker Blattes serviert. Der Mund der George Sand und der Sarah Bernhardt, der Mund Gluckens — das glaubt der Erfinder und vorläufig einzige Adept dieser Kunst bezeichnen zu haben, — zeigt, daß die Sand eine große Romanistin, die Bernhardt eine große Schauspielerin, Glucke ein eminenter Staatsmann werden mußten. Ihr Mund war ihre Prädestination, sie konnten nicht anders, als dem Berufe ihres Mundes folgen. George Eliot besaß einen „Pferdemund“ — Zeichen von Intelligenz, Kraft und Muth. Adelina Patti zeichnet sich aus durch einen hübschen, graziösen Mund, weber zu groß, noch zu klein, sehr angenehm und weiblich. Diese Psychologie des Amerikaners Derentendina von den Lippen ab, daß sie viele Schwierigkeiten überwinden mußte, um trotz ihrer Geburt — viel Schmutz zu erwerben wie eine Prinzessin von Genua. Diese Stomatologie enthält aber auch Weisheit, die zu beachten Verliebte von nun an sehr wohl thun werden. Der Entdecker erzählt nämlich von jenen kleinen Frauenmüden, deren Lippen leicht vor-springen und aussehen „wie eine Axtklinge“. Frauen, die einen solchen Mund besäßen, zeichnen sich durch die exquisite Feinheit der Glieder, durch vollkommene Eleganz des Fußschöns aus. Aber „Beware of the rosebud!“ Hütel Euch vor der Rosenknospe! Lucrezia Borgia hatte einen solchen Mund, und nun find wir überzeugt, daß seines Berse:

„Die Hütel mich mit ihren salzigen Lippen, Und haben mich dabei mit Gift vergewaltigt.“

sich auf einen Rosenknospenmund a la Lucrezia Borgia beziehen. Der New Yorker Lippenpsycholog wirft nach dem Berichte den schönen Bestirrenen solcher Lippen perverbe und perfide Intelligenz, ähnlich der Grausamkeit einer Kage vor, welche gern die Wäuse martert. Sollte diesem Herrn selbst einmal die wenig bedauerliche Rolle der Maus zu Theil geworden sein? Es scheint fast so, denn hören wir einmal, was er von der Liebesgöttin selbst sagt: Der Rosenknospenmund gehört der medizinischen Venus an; sie ist der Mundtypus, von dem man sich mit der größten Beforgnis fernzuhalten hat. Der Apus von Milo aber, schön, ruhig, edel, scheint die absolute Verwirklichung aller weiblichen Eigenschaften Glücklich der Mann — ruft in lyrischer Entzete der Stomatologie — der sein Herz einer Frau geschenkt, welche den Mund der Venus von Milo besitzt! Welche dem Sterblichen, der je im Leben einer Frau seine Ruhe vertraute, bei welcher man die Lippen der medizinischen Aphrodite wiederfindet! Nun, was den ersten Theil dieser Lesze betrifft, wer magte da, und sei er noch so ungläubig, der Stomatologie zu widersprechen? Was aber die Warnung vor dem Rosenknospenmund betrifft, so ist zu befragen, daß Wenige sich „mit der größten Beforgnis fern halten“ werden, wenn die Göttin Gelegenheit einmal vorbeizieht. Das mag ein Unglück werden für den Stomatologen, ist aber ein Glück für Dichter und Romanziers, und gar oft, aller lippenbergaubenden Weisheit zum Trotz ein Glück für den, den's trifft.

Die zahlreichen Sommerkuren, die der zuerst an den Ufern des Chautauque-See enthandenen nachgebildet sind, sind jetzt in vollem Gange. Tausende laufen in der freien Natur von den Vorträgen der Lehrer und verwenden ihre freie Zeit zu stürzenden Spaziergängen und körperlichen Übungen. Nebenbei findet das junge Volk auch Gelegenheit zum Anknüpfen von Bekanntschaften und mehr oder weniger ernstlichen „Firtations“. Letzteres mag bei vielen Zuhörern sogar die Hauptfrage sein oder wenigstens einen sehr wichtigen Theil der gesuchten Annehmlichkeiten bilden.

Ueber den Werth dieser Schulen herrschen verschiedene Ansichten und jedenfalls sind auch hier gute und schlechte Eigenschaften vorhanden. Wir gestehen, daß wir sie hauptsächlich für werthvoll halten, weil sie eine Menge Leute aus den Städten in die Natur locken und ihnen Gelegenheit geben, feishe Kraft zu sammeln. Derartige Vereinigungen sind jedenfalls dem Wurfentfall in Hotels oder Kaffeehäusern vorzuziehen, wo die Sorge um die Toilette einen großen Theil der Zeit verschlingt und die Abende in heißen Zimmern beim Tanz abgesehen werden. Je näher der Natur der Mensch in seinen Ferien kommt, desto größeren Vortheil wird er aus der Erholungszeit ziehen. Wenn er dabei

gleichzeitig geistig angeregt wird, so kann ihm das nicht schaden.

Auf der anderen Seite liegt die Gefahr nahe, daß die verabsorgte geistige Nahrung zu schwer ist und die körperliche Erholung beeinträchtigt. Ein großer Fehler ist es ferner, daß diesen Sommerkuren viel zu große Wichtigkeit als Bildungsmittel beigemessen wird. Sie können im besten Falle nur anregen und zu weiterem Studium anleiten. Statt das einzugehen, behaupten die Veranstalter und Leiter vieler dieser Unternehmungen aber, daß sie ernstes Studium ergeben können. Sie verleihen Diplome und reden den Zuhörern vor, sie könnten sich wirkliches, gründliches Wissen erwerben. Daraus entsteht dann weitverbreitete Halbgebildung, die nicht ungefährlich ist. Oberflächlich wird gefördert und immer weiterereize glauben genug zu wissen, wenn sie von den vielen Dingen, die interessant und wichtig sind, einmal reden gehört haben. Es gibt viele Menschen, deren höchster Ehrgeiz darin besteht, über alles mitsprechen zu können, und diese gehören weder zu den angenehmen noch zu den nützlichsten Mitgliedern der Gesellschaft.

Bildung dieser Art ist besonders gefährlich, weil sie nicht die Fähigkeit verleiht, zwischen dem Wahren und dem Falschen unterscheiden zu können. Gerade Menschen mit solchem seichten Wissen werden leicht Anhänger von Irrlehren, die durch schillernde Phrasen geführt sind, weil sie dazu neigen, das Wahrscheinliche für das Wahre zu halten. Die Oberflächlichkeit macht sich in unserem Zeitalter so breit, daß ihr nicht noch Vorbehalt gestattet werden sollte. Und letzteres geschieht in den Sommerkuren ganz unabweislich. Wer die Prospektie liest, wird finden, daß dort Fragen besprochen werden, zu deren Verständniß die gründlichste Vorbildung und eifriges Studium erforderlich sind. Den jungen Menschen, die sich da versammeln, vorreden zu wollen, daß sie durch Anhören von ein paar Vorträgen solche Sachen bemessen können, ist beinahe frölich. Es geschieht aber fortwährend und die Opfer glauben es natürlich. Sie halten sich für grundgelehrt und wissen eigentlich so gut wie nichts. Wer sich ein paar Wochen gut unterhalten will, der mag sich einer Sommerkure anschließen, aber aber wirklich zu lernen wünscht, bleibt besser fern. Studium und Spiel lassen sich nicht vereinigen, heutzutage noch weniger als je zuvor.

(N. J. Staatsz.)

Der erste Stoß.

Die Schutzpolitik Frankreichs hat den ersten Stoß erhalten, da die französische Regierung soeben mit der Schweiz einen Handelsvertrag abgeschlossen hat, durch den der französische Schutztarif durchbrochen wird. Es hat sich schwere Mühe gekostet, dieses Ergebnis zu erzielen, aber die letzten Ausweiser der Schweizer Zollbehörden haben auch den Windstößen die Augen öffnen müssen. Vor dem Ausbruch des Zollkriegs betrug die französische Ausfuhr nach der Schweiz 250 Millionen; 1892 fiel sie auf 173, im Jahre 1893 auf 105 und 1894 gar auf 97 Millionen. Außerdem haben die schweizerischen Behörden nachgemeldet, daß die Abnahme des Imports aus Frankreich sich lediglich auf diejenigen Gegenstände erstreckt, die durch besonders hohe Zölle „geschützt“ worden sind; die Einfuhr dieser Gegenstände hat um durchschnittlich 65 Prozent abgenommen, während die anderen Waaren nur wenig oder gar keinen Rückgang zu verzeichnen haben. Nahezu völlig ruiniert ist der Weinhandel Frankreichs mit der Schweiz. Die französische Weinausfuhr nach der Schweiz betrug vor dem Zollkrieg über 250,000 Hektoliter, während sie 1894 nur noch 30,000 Hektoliter betrug. Gerade am Wein kann man die Segnungen des Schutzgesetzes recht klar erkennen. Die Schweiz bezieht jetzt nicht bloß Weine aus Italien, Deutschland und Oesterreich, sondern auch aus Frankreich, sondern sie hebt auch ihren eigenen Weinbau; sie trinkt schweizerische Weine und macht damit den französischen Weinen nicht bloß in der Schweiz, sondern schließlich noch auswärts und in Frankreich selbst Konkurrenz. Dadurch der Zollkrieg noch länger, so verschwindet also für Frankreich immer mehr die Aussicht, einen verlorenen Markt wieder zu erobern. Diesen Haifischen haben sich auch die Schutzgöller nicht mehr verschließen können; die französische Regierung soll sich der Zustimmung der Protektionshauptlinge versichert haben, ehe sie das Abkommen schloß, das nunmehr der Kammer vorgelegt und von ihr auch wahrscheinlich genehmigt wird. Die Schweiz ist standhaft gewesen; sie hat ihren Tarif, der kein Kompromiß ist, aufrecht erhalten und hat auch darauf bestanden, daß die französische Kammer das erste entscheidende Wort spreche, damit sie nicht wieder Gefahr läuft, daß ein von ihren gegenseitigen Körperkassen nach vieler Mühe gewonnenes Abkommen von der französischen Kammer kurzweg verworfen wird. Die erste Preisgabe in der französischen Schutzpolitik ist gelegt; hoffentlich werden andere Brüche folgen, so daß eine völlige Umkehr zu einer vernünftigen Handelspolitik angebahnt wird. Mit diesem Bunsde kann man den Abschluß des Vertrages mit nicht Genugthuung begrüßen. Das Abkommen ist eine Art Wachstier zu den kleineren, deren Preisentzenden es vorzuziehen ist, indem es einen Zollkrieg aus der Welt schafft. (Berliner Post, 31g.)

— Unter Gaunern. — Was macht Du denn hier, Ede? — Ich will bloß ein paar Stiebel tralen — dann mach' ich mir wieder uff die Strümpfe.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch die Babal's Ave.

„Bargain-Freitag in Mandels geschäftigem Basement“ seit vielen Jahren gleichbedeutend mit Allem was gut im Werth, reich in Qualität und forrest in Mode ist, wird morgen als ein Beispiel des „großen Juli-Räumungs-Verkaufs“ außerordentlich interessant sein. Tausende von Hochsommer-Spezialitäten sind ins Basement geschafft und herunter markirt zum sofortigen Verkauf.

- \$1.00 Kleiderhose — Kester von gasponierten Kleiderstoffen — Barock und leben... 20c
\$6 Kleider-Roben — 250 Muster-Roben... 1.50
50c Waschküffe — Kester von importierten Waschküffeln... 8c
\$1.50 schwarze Stoffe — Räumungs-Verkauf... 39c
\$1.50 Seidenhose — Cheney Bros'... 8c
75c schwarze Saten-Blousen für Damen... 49c
\$1.00 dunkelblau-Grün-Blau-Hosen für Knaben... 69c
50c Tuchhosen für Knaben... 5c
8c 18zöll. Honeycomb Crayf... 4c
25c extra große Badehünder... 15c
50c 60zöll. reinleinerer Ta... 29c
50c Weißwaaren — Sweites, Cravattes... 10c
40c echte St. Galler Swiss... 12c
\$1.25 Regatta-Kemden für Männer... 59c
25c Halbtümpfe für Männer... 12c
25c Nisse Bests für Damen... 12c
75c Nisse Strümpfe für Damen... 17c
\$1.25 Photographie - Rahmen... 58c
50c Sommer-Corsets, einzelne... 25c
\$1.50 Sommer-Korsets — feine... 55c
\$1.25 W. C. C. Balls Korsets... 75c
\$1.50 Kester und Heberbleibel... 10c
25c Waichküffe — Kester in hellen und dunklen... 5c
25c Dinities — eine große Auswahl... 9c
65c fertige Betttücher... 45c
35c Futter — Kester von allen Arten... 5c
25c Haarüffe — Kester von importierten... 9c
15c 36zöllige Vercaline... 5c
75c Chemiettes u. Kragen Sets... 10c
50c Kragen und Manschetten... 12c
60c Band — Kester von glattem... 9c
25c Taschentücher — Taschentücher... 5c
\$2.50 niedrige Schuhe — Prince Albert... 1.48
\$3 bis \$4 Damenschuhe — eine gedöhlte... 1.98
75c schwarze bestickte Kinder-Waare... 5c
\$1.50 Shirt Waichs — bestickmt... 25c
\$1 Wrappers — bestickmt — ans... 39c
50c Hemden — bestickmt — mit... 29c
Beinkleider — bestickmt — bestes... 25c
\$1 Nachthemden — bestickmt — ans... 25c
\$7.50 Tundkleider — neueste helle und dunkle... 1.98
Neuerm Umhänge — \$10 bis... 1.48
\$1.25 Glace-Handtücher — alle Arten... 25c
\$1.25 Glace-Handtücher — alle Arten... 49c

HANSON PARK!!

Großer freier Ausflug mit Musik — nach dem beliebten und schönen —

HANSON PARK

nur 6 1/2 Meilen vom Courthouse, 2 1/2 Meilen innerhalb der Stadtgrenze.

Jeden Sonntag Nachmittag um 1 Uhr 30. Ein Ertrag der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R. verleiht den Union Depot (Bahnhof), 656 Canal und Adams Str., und hält an folgenden Haltestellen: Auburn St., C. & E. Junction an Gibson Ave., Milwaukee St. und Leavitt St., und California Ave. Die fernen durchaus nicht einleiten, warum nicht ein jeder erdlicher Arbeiter in Chicago sein eigenes Heim haben soll, sondern die Hausbesitzer erlauben muß. Neben 2 Dollar den Jahr für die Miethe bezahlt, wird der Jahr weiter hinaus. Wir versprechen uns, Euch für weniger Geld als die Miethe betragt, an freiem monatlichen Zahlungen Haus und Lot zu schaffen.

Wacht auf, Leute!! Kommt endlich zur Besinnung!!! Hanson Park ist unumstößlich der schönste und gesundeste Platz in Chicago!!! 3000 Bäume und zwar mehrere an jeder dort haben wir dieses Frühjahr gepflanzt. — Gleichfalls Kirchen und Schulen befinden sich da, auch die Erziehung Eurer Kinder, als auch auch, wo Ihr häusliche Arbeit haben könnt!!! — Elektrische Bahn bereits in vollem Betriebe und bringt Euch binnen 30 Minuten nach und von der Stadt!!!

Lotten von \$350.00 und aufwärts.

An kleinen monatlichen Ratezahlungen. — Geld zum Bauen brauchen wir Euch jederzeit vor. Freie Erziehung-Tickets sind in unserer Office oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges von unserer Agentur mit weiß-roth-blauen Badges zu haben. Für weitere Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,

151-153 WASHINGTON ST., 92-94 LA SALLE STR.

Großer Verkauf

nicht abgeholten Custom-Hosen.

In Folge der großen geschäftlichen Gedrücktheit und der Streikbewegungen im ganzen Lande, haben wir eine Anzahl Hosen an Hand, welche auf Bestellung gemacht und auf die Anzahlungen geleistet wurden. Wir wollen Euch bejahte Anzahlungen zu Gute kommen lassen und die Hosen zu \$3.25 das Paar verkaufen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt und nicht kommen könnt, schickt Euer Tailor- und Beinnagel und wir werden Euch Muster von solchen vorrätigen Hosen schicken, welche Euch passen.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,

161 FIFTH AVE., CHICAGO, ILL.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes Chicago Central, Rock Island, and other lines.

Washington-Liste.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes Chicago, Rock Island, and other lines.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Table with 2 columns: Station names and times. Includes Chicago, Erie, and other lines.

McAVOY BREWING COMPANY.

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 1111 Adams Ave. Chicago, Ill.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

Für Familien-Verbraucht. Haupt-Office: 656 Johnson und Dearborn Str. 146000

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Dearborn Str., Chicago, Ill. 146000

Dr. H. C. WELCKER, deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Ehrenhausen 24 Washington Str., 19 bis 21 Uge. 5420 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uge.

Dr. J. KUEHN, (früher W. H. H. in Berlin).

Spezialarzt für Augen- und Ohrenheilkunde. 70 State Str., Room 28. — 5 p. m. — 10-12. — 1-4-6-7; Sonntag 10-11. 10000

Seine Aufz. Seine Aufz. Dr. KEAN Spezialist.

159 E. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DENVER

Vier Züge Täglich

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Decken und Haus-Ausstattungswaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 N. Dearborn Str. 146000

\$20 für eine Waichküffe mit besten Schuhen, allen Apparaten und bicyclen Geräth.

General-Agentur von R. J. Trohald, 171 E. Harrison Str., Ecke 8th Ave. — Office 815 1/2 Wabash, Sonntag 8 1/2 Uhr Mittags.

La Salle Str.

werden die billigsten Waichere verkauft

92 Zwischendeck u. Cajüte

A. Boenert & Co.

Bremen Linie — Bremen — New York — Baltimore.

Red Star Linie — Hamburg — New York — Baltimore.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- u. Geldbefugnisse nach Möglichkeit.

92 La Salle Str.

Wer bei mir Billette kauft.

Wack & Birk

Wack & Birk, 171 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

Dr. H. C. WELCKER

deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Ehrenhausen 24 Washington Str., 19 bis 21 Uge. 5420 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uge.